

Joseph von Galassini  
Joseph von Galassini  
Joseph von Galassini  
Joseph von Galassini

Das Joseph von Galassini  
müßte, müßt, daß in, von die Güt der gesei-  
lischen Bekanntheit zu haben, mich zu be-  
in neuer Kuzalungzeit wannnda, die mich dem  
natürlichen Gesetz der Mannschaft, all auch mich  
der Herzflüsterung der Egoist gegen seine Natur,  
und, mich allandmigt nicht gleichgültig ist, und dann  
möglichst Erfüllung ist genau in dem vollsten Grade  
ihren Macht zu erkennen, nicht ananda.

Maria Bruns Gustav v. Wittichen, der in mannes  
Eingellich in der Funktion als Translatoren angestellt ist.

Im Jahr 1782 in Leipzig studirte, wo er vorzüglich  
 das Fach der Philosophie yerliebte, ist dann auf sein  
 Vaterland zurückgekehrt, und fand Veranlassung an  
 in Königsberg zu residiren, wo er in  
 seiner Vaterstadt seinen Studien die vorzüglichste  
 Sorgfalt bezalet. Das letzte Ding in Königsberg, die Universität  
 in Königsberg verließ er im Jahre der Universität die  
 er am Jahr befristet hatte zu verlassen, und mit dem  
 Adelich alle seine Sachen brachte er auf seine väterl.  
 Universität dokumente mit, von welchen letzteren er  
 mit Mühe an seiner Vaterstadt Königsberg abwesende  
 fertigen erhielt, und wenn es nöthig ist, auf  
 seine väterliche Abgesandten, oder die Originalen bringe  
 kann. - Die jetzt hat er die Philosophie mit der  
 übrigen sehr geringen Aufsätzen fortgesetzt, und  
 an demselben die Aufschrift einer Dissertation, das ab  
 demselben Grund nicht Magister zu erhalten. - Da  
 bei anstehenden Gassen und Bauwerken, manne  
 hat auf diesen nicht zu achten, auf mich mehren  
 in Hofen zu empfangen lassen, und am jetzt auf

beizubehaltenen Genossenschaft, dieselbe in Moskau vollständig  
 alle auf mich in Dorpat wohl <sup>Wieder</sup> bequämlich, auch wenn ich nicht von  
 mich in Dorpat, durch Ausführung meiner Dissertation um  
 Kwalifikation der Doktorwürde anstellen, so würde ich mich  
 die Freiheit, von dieser Gesellschaft getrennt zu sein, zu bewahren,  
 alle jährigen. Ich bin der Philosophischen facultät, ganz  
 verpflichtet zu bitten, die Genossenschaft zu zugeben, und  
 mich gefälligst einzulassen zu lassen, ob auch diesen  
 Umständen, da offenbar mehrere dieser Gesellschaften sich  
 hier präsent in Dorpat zu stellen, versichern, die  
 Gewerkschaft der Magistratsrath der Philosophie, durch die,  
 Forderung einer Dissertation statt finden kann.

Sollte bei Besichtigung von dieser Gesellschaft der Ennen,  
 dater, zur Veranschaulichung der persönlichen Bestimmung,  
 einer anderen offiziellen Vorstellung und Begleit,  
 Sitzung der Universität bei der facultät der Universität  
 aufrecht setzen, so könnte dies sehr nützlich sein.

Sollte diese persönliche Bestimmung, nicht in mit sehr  
 großem Dank abzugeben kann sein, und dies  
 durch die: sehr wohlgeleitete gütliche Mitwirkung

578 289v

unnen Linder zu unnenpate Güte, als nun falls  
nunenp ansehn, und nun besondert glücktes  
so bald in Galanzzeit für die geschickte zu  
nunen, und für besondert nun der euten,  
günstigsten besondert zu nutzen, mit der in  
die für gute zu besondert all

für besondert

zur besondert  
Dank v. W. Besondert  
Besondert v. List. E. Hoffmann

~~Besondert~~  
30 Janua  
1811



Das Besondere des Briefes mit  
Mithras besondert in dem  
Anhang, wo die Brief besondert, die Besondere  
abgeschickte ist, wie es in der v. W. Besondert  
in dem Brief besondert Jahr 5. 2. 1811.  
Der Brief ist v. W. Besondert besondert.